

D A S N A T U R R E C H T

HANDBUCH DER
GESELLSCHAFTSETHIK
STAATSETHIK UND
WIRTSCHAFTSETHIK

VON

UNIV-PROF Dr iur, Dr. oec. pol. JOHANNES MESSNER

TYROLIA - VERLAG / INNSBRUCK - -WIEN

INHALT

I. BUCH. GRUNDLEGUNG

I. TEIL. DIE NATUR DES MENSCHEN: MORALPHILOSOPHIE

Kapitel	Seite
1. Der Mensch	19
2. Die Natur, des Menschen	22
I. Die empirische Anthropologie 22. II. Die metaphysische Anthropologie 22.	
III. Die christliche Anthropologie 23. IV. Die naturalistische Anthropologie 23.	
V. Die materialistische Anthropologie 24. VI. Die idealistische Anthropologie 27	
3. Das Naturgesetz	28
I. Die Fragestellung 28. II. Das sittliche Bewußtsein 30. III. Der Grund der	
Sittlichkeit 32. IV. Das Wesen der Sittlichkeit 34. V. Das Kriterium der Sittlich-	
keit 37. VI. Die sittliche Ordnung 41. VII. Die Methode der Ethik 45. VIII. Die	
„existentiellen Zwecke“ und die Existentialphilosophie 49	
4. Das Naturgesetz als Natur	52
I. Der Grundtrieb der menschlichen Natur 54. II. Die Grundtatsach'e der De-	
ontologie 56. III. Die Grundtatsache der Eudämonologie 58. IV. Wirklichkeit	
und Sittlichkeit 61. V. Die experimentelle- Nachprüfung des Naturgesetzes 63.	
VI. Die Methode der Ethik in ihrem Verhältnis zur Metaphysik 65	
5. Das Naturgesetz als Gesetz	67
I. Das Naturgesetz als Gebot 67. II. Die Theonomie der sittlichen Ordnung 68.	
III. Die Promulgierung des Naturgesetzes 68. IV. Die Sanktion des Natur-	
gesetzes 70. V. Göttliches Gesetz und Naturgesetz 71. VI. Die Methode der	
Ethik und die Wertphilosophie 71	
6. Der Inhalt des Naturgesetzes	73
7. Der allgemeine und individuelle Charakter des Naturgesetzes	79
8. Einheit und Mannigfaltigkeit im Naturgesetz	83
Minimum- und Maximummoral 85	
9. UnUnterschiedlichkeit und Unterschiedlichkeit im Naturgesetz	87
10. Unveränderlichkeit und Veränderlichkeit im Naturgesetz	88
Ethik und Wissenschaften 90. Der materialistische ethische Relativismus 91.	
Der evolutionsistische ethische Relativismus 92.	
11. Die Beeinträchtigung der Menschennatur	95
12. Das christliche Sittengesetz	97
Die säkularistische Ethik 99	
13. Die menschliche Person	101
Selbstverwirklichung des Menschen 102. Willensfreiheit 104. Individualistischer	
und kollektivistischer Determinismus. Entpersönlichung- des Menschen 108	
II. TEIL. DIE NATUR DER GESELLSCHAFT: SOZIALPHILOSOPHIE	
14. Die gesellschaftliche Natur des "Menschen	110
15. Der Seinsgrund der Gesellschaft	111

Kapitel	Seite
16. Die Natur der Gesellschaft	113
Der historische Materialismus 116	
17. Die Gesellschaft als Wirklichkeit	119
18. Die Gesellschaft als Einheit	121
19. • Die Gesellschaft als Ganzheit	123"
20. Die Gesellschaft als Organismus	124
21. Die Gesellschaft als Person '	126
22. Zweck und Aufgabe der Gesellschaft: Das Gemeinwohl	129
23. Das Gemeinwohl als Wirklichkeit	132
24. Das Gemeinwohl als Ordnung	134
25. Das Gemeinwohl in seinen Ursachen	136
26. Das Gemeinwohl in seinen Wirkungen	137
27. Das Gemeinwohl in seinen Größenverhältnissen	139
28. Das Gemeinwohl in seinen Umfangsverhältnissen	141
29. Die HilfsStellung des Gemeinwohles	143
30. Der Artunterschied zwischen Gemeinwohl und Einzelwohl	146
31. Das pluralistische Wesen des Gemeinwohls	147
32. Aufbau und Gliederung der Gesellschaft	148
33. Die Gesellschaft als Eigenwert	150
 JUI. TEIL. DIE ORDNUNG DER GESELLSCHAFT: RECHTSPHILOSOPHIE	
34. Die gesellschaftliche Ordnung	152
35. Der Ursprung des Rechts	153
Die modernen Rechtstheorien 154	
36. Die Natur des Rechts	155^
37. Das sittliche Wesen des Rechts	161 ^J
38. Die Arteigenheit des Rechts	164
39. Die Funktion des Rechts	168
40. Die Entwicklung des Rechts	172
41. Das Recht als Ordnung	177
42. Der Pluralismus in der Rechtsordnung	181
43. Die Einheit in der Rechtsordnung	187
I. Die Friktionen in der Rechtsordnung 188. II. Der Widerstreit von Rechten 191	
44. Die Durchführung der natürlichen Rechtsordnung	193
45. Die gesellschaftliche Ordnungsgewalt	195
46. Die gesellschaftliche Ordnungsgewalt: Das Gemeinwohlprinzip	197
47. Die gesellschaftliche Ordnungsgewalt: Das Subsidiaritätsprinzip	199
48. Das Naturrecht in seiner Wirkungsweise	202
I. Das elementare Naturrecht 203. II. Das angewandte Naturrecht 203.	
III. Das erbsündige Naturrecht 204. IV. Das ius gentium 204. V. Die Erneue-	
rungskraft des Naturrechts 208	

Kapitel	Seite
49. Naturrecht und positives Recht	209
50. Die Gerechtigkeit	214
I. Der Begriff der Gerechtigkeit 214. II. Die Arten der Gerechtigkeit 216.	
III. Die gesetzliche Gerechtigkeit 217. IV. Die soziale Gerechtigkeit 218.. V. Die internationale Gerechtigkeit 219 VI. Die distributive Gerechtigkeit 219.	
VII. Die kommutative Gerechtigkeit 220. VIII.. Die Definition der sozialen Gerechtigkeit 220	
51. Die Freiheit	221
Die Menschenrechte 223	
52. Die Gleichheit	227
53. Die Nächstenliebe (Brüderlichkeit)	231
Die Nächstenliebe 232. Die soziale Liebe 233	
54. Die heutige Wiederannäherung an das Naturrecht	236
Die drei Hauptrichtungen der Naturrechtsauffassung 245	

IV. TEIL. DAS VERSAGEN DER GESELLSCHAFTLICHEN ORDNUNG:
DIE SOZIALE FRAGE

55. Der Begriff der sozialen Frage	247
56. Das Wesen der sozialen Frage	248
57. Die Grundursache der sozialen Frage	251
58. Das Ideologische als Ursache der sozialen Frage	252
59. Das Institutionelle als Ursache der sozialen Frage	256
60. Die Erscheinungsformen der sozialen Frage	258
61. Die Sozialkritik	260
62. Die Sozialreform	262
63. Das Ziel der Sozialreform	263
64. Evolution und Revolution in der Sozialreform	266
65. Die Zuständigkeit zur Sozialreform: Die „Gesellschaft“ erstzuständig	269
66. Die Zuständigkeit des Staates in der Sozialreform	272
67. Die Zuständigkeit der Kirche in der Sozialreform	274
68. Sozialethik und Sozialreform	275
Zur Einteilung unserer Naturrechtsethik 276	

II. BUCH. GESELLSCHAFTSETHIK

I. TEIL. DIE FAMILIE

69. Die Ehe	281
Ehe und Staat 282	
70. Die Familie	285
71. Die Familie: Lebensgemeinschaft	287
72. Die Familie: Wirtschaftsgemeinschaft	289
73. Die Familie: Erziehungsgemeinschaft	295

Kapitel	Seite
74. Die Familie: Hausgemeinschaft	299
75. Die Familie: Zelle der Gesellschaft	301
76. Die Normalfamilie	303
77. Die erweiterte Familie	304
78. Die Familienerbfolge	306
79. Die Frauenfrage	308
80. Die Erziehung zur' Familie	310
 II. TEIL. DIE KLEINEREN GEMEINSCHAFTEN	
81. Die Gemeinde	312
82. Die regionalen Einheiten	316
•83. Der Stamm	317
84. Die Minderheiten	319
85. Die Berufsgemeinschaft	322
Berufständische Ordnung und mittelalterliches Zunftwesen	329
86. Die Klasse	335
Der Streik, 340	
87. Die politische Partei	344
88. Die Gewerkschaft	347
89. Die freien Vereinigungen	354
 III. TEIL. DIE NATION	
90. Der Begriff der Nation	358
91. Das Werden der Nation	360
92. Die Nation: Blütsverbundenheit	361
93. Die Nation: Bodenverbundenheit	366
94. Die Nation: Schicksalsverbundenheit,	368
95. Die Nation: Geistesverbundenheit	369
96.. Die Nation: Willenseinheit	372
97. Die Nation: Ihr politischer Status	373
98. Nation und Staat	376
 IV. TEIL. DIE VÖLKERGEMEINSCHAFT	
99. Die natürliche Völkergemeinschaft als Idee und Wirklichkeit	381
100. Die Voraussetzung der Gemeinschaft der Völker: Ihre Gleichberechtigung . ; . .	383
101. Die Folgewirkung der natürlichen Völkergemeinschaft: Keine absolute nationale Souveränität	386
102. Das Völkerrecht	389
103. Die Grundlage des Völkerrechts: Die Heiligkeit der Verträge	393

Kapitel	Seite
104. Die Hauptaufgabe des Völkerrechts: Die Friedenssicherung	397
105. Der Hauptinhalt des Völkerrechts: Das Kriegsrecht	401
106. Die organisierte Völkergemeinschaft	406
107. Die organisierte Völkergemeinschaft: Ihre Autorität	411
108. Die politischen Funktionen der organisierten Völkergemeinschaft	415
109. Die Gerichtsbarkeit in der organisierten Völkergemeinschaft	418
110. Die wirtschaftlichen Aufgaben der organisierten Völkergemeinschaft	423
111. Die sozialen Aufgaben der organisierten Völkergemeinschaft	425
112. Kolonien, Mandate und Treuhandwattung	429

III. BUCH. STAATSETHIK

I. TEIL. DIE NATUR DES STAATES

113. Der Staat: Die Gesamtgesellschaft'	436
114. Der Ursprung des Staates	438
115. Der Staat: Rechtsordnung	440
Der juristische Staatsbegriff 442	
116. Der Staat: Machtorganisation	444
Der soziologische Staatsbegriff 448	
117. Der Staat: Naturgewalt	452
118. Der Staat: Willenseinheit	454
119. Der Staat: Wohlfahrtsverband	457
120. Der Staat- Politischer Pluralismus	458
121. Der Staat: Willkürverband	461
122. Der Staat: Zweckverband	462
123. Der Staat: Geschichtlichen Wesens	464
Der Historismus 465	
124. Der Staat: ;Sünde	468
125. Der Staat: Sittlicher Wert	470

II. TEIL. DIE SOUVERÄNITÄT DES STAATES

126. Die Staatsgewalt	474
127. Der Ursprung der Staatsgewalt	475
128. Die Natur der Staatsgewalt	479
129. Der ursprüngliche Träger der Staatsgewalt	484
130. Die Volkssouveränität	486
131. Der bürgerliche Gehorsam	492
132. Das Recht des Widerstandes	497
133. Die Staatsformen	502

Kapitel	Seite
134. Die moderne Demokratie	506
I. Ihre Grundlagen 506. II. Die Charakteristik der modernen Demokratie 507.	
III Zur Kritik der modernen Demokratie 509. IV. Die Reform der Demo-	
kratie 512 V. Die Probleme der demokratischen Maschinerie 515. 1. Das Wahl-	
system 515. 2. Das Vertretungssystem 518. 3. Der Kompromiß 521; 4. Die	
Majoritätsentscheidung 523	
135. Der moderne totalitäre Staat	526
 III. TEIL. DIE FUNKTIONEN DES STAATES 	
136. Die Subsidiarität der staatlichen Funktionen	530
Die freie und die offene Gesellschaft 532	
137. Der Primat der Politik	535
138. Die Rechtsfunktion des Staates: A. Die Verfassung	537
139. Die Rechtsfunktion des Staates: B. Die Gesetzgebung	541
140. Die Rechtsfunktion des Staates: C. Die Rechtsverwaltung	543
141. Die Wohlfahrtsfunktion des Staates: A. Die Ordnung der Wirtschaft	547
142. Die Wohlfahrtsfunktion des Staates: B. Die Sozialpolitik	549
143. Die Kulturfunktion des Staates: A. Die Schule	554
144. Die Kulturfunktion des Staates: B. Die Kulturpflege	557
145. Staat und Religion	562
146. Die Selbstschuttfunktion des Staates: Der-Verteidigungskrieg	566
147. Die Selbsterhaltungsfunktion des Staates: Die Bevölkerungspolitik	570
I. Das quantitative Bevölkerungsproblem 570 II. Das qualitative Bevölke-	
rungsproblem: die negative Eugenik 573; die positive Eugenik 578	
148. Der Staatshaushalt	583
 IV. TEIL. DIE DYNAMIK DES STAATES 	
149. Die Staatsräson	587
Staatsräson und absoluter Pazifismus 592. Staatsräson und politischer Utili-	
tarismus 592. Staatsräson und doppelte Moral 594	
150. Der Krieg	595
151. Die Bevölkerungsbewegung	599
I. Der Bevölkerungsdruck 599. Der Neomalthusianismus 602. II. Der Geburten-	
rückgang 604; seine Ursachen 605; seine Folgen 608	
152. Der Nationalismus	611
153. Der Kapitalismus	614
154. Der Imperialismus	617
155. Der Militarismus	621
156. Der Revolutionismus	622
157. Die ideologischen Mächte	623
158. Die sittlichen Mächte	625
159. Aufstieg und Niedergang der Völker	627
Die Geschichtsphilosophie 529	

IV. BUCH. WIRTSCHAFTSETHIK

I. TEIL. DER PROZESS DER SOZIALWIRTSCHAFT

160. Die „Sozialwirtschaft“ 637
 Die Methode der Wirtschaftsethik 641

161. Der Zweck der Sozialwirtschaft 642

162. Das Organ des sozialwirtschaftlichen Prozesses: Der Markt 644
 Die Volkswirtschaftslehre 646. Sozialökonomik als reine Theorie 648

163. Der Bedarf 649

164. Das Angebot 654

165. Das Geld 660
 I Die Funktion des Geldes 660. II. Geldvolumen, Inflation, Deflation 663.
 III. Regelung des Geldsystems 670

166. Das Kapital 673

167. Der Kredit 678

168. Der Preis 684
 Der Wucher 692

169. Der Lohn 693
 Das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit 696. Das Prinzip der Äquivalenz 698.
 Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag 702

170. Der Zins 702
 Das Zinsproblem in der älteren Naturrechtslehre 711

II. TEIL. DIE ORGANISATION DER SOZIALWIRTSCHAFT

171. Das Privateigentum 715
 Miteigentum in der Industrie 727

172. Die Arbeit 729
 Das Genossenschaftsprinzip 733. Das Recht auf Arbeit 736. Die Industrie-
 pädagogik 737

173. Der Betrieb 738

174. Die Unternehmung 741
 Der Kapitalismus und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit 742. Der Sozia-
 lismus und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit 744

175. Die Gesellschaftsunternehmung 749
 Der Großbetrieb 755

176. Unternehmungszusammenschlüsse: A. Produktionsorganisation (Konzern) 755

177. Unternehmungszusammenschlüsse: B. Marktorganisation (Kartell) 760
 Das Monopol 763. Die Konzentrationsbewegung in der kapitalistischen Wirt-
 schaft 767

178. Die Banken 768

179. Die Börse 775

Kapitel	Seite
III. TEIL. DIE INTEGRATION DER SOZIALWIRTSCHAFT	
180. Das Wirtschaftssystem	785
181. Die Ordnung der Sozialwirtschaft.	789
I. Der Wettbewerb als Ordnungsprinzip der Sozialwirtschaft' 790. II. Das Prinzip für die Ordnung des Wettbewerbs 791. III. Das Verfahren der Wettbewerbskontrolle 795. IV. Die Organisation der Wettbewerbskontrolle 797. V. Wettbewerbskontrolle: Wirtschaftliche Selbstverwaltung 800. VI. Wirtschaftliche Selbstverwaltung: Die soziale Demokratie 803. VII. Die Organisation der wirtschaftlichen Selbstverwaltung 809. VIII. Wettbewerbsregelungen in der sozialen Demokratie 812. IX. Wirtschaftliche Selbstverwaltung und Staat 814. X. Einige Wirkungen des Systems des geordneten Wettbewerbs 816	
182. Die funktionelle Integration der Sozialwirtschaft	817
183. Die Beschäftigungsintegration der Sozialwirtschaft	821
Technisierung und Arbeitslosigkeit 827	
184. Die soziale Integration der Sozialwirtschaft	828
185. Die strukturelle Integration der Sozial Wirtschaft	831
I. Das Prinzip der relativen äußeren Selbständigkeit der Sozialwirtschaft 831. II. Das Prinzip der relativen inneren Ausgeglichenheit der Wirtschaftsstrukturprinzipien: Die Landwirtschaft 833; Industrie und Handwerk. 836; Der Handel 837; Die Genossenschaften 839	
186. Die Funktion des Staates in der Integration der Sozialwirtschaft	840
Die Sozialisierung (Nationalisierung): A. Allgemeine Prinzipien 842. B. Heutige Möglichkeiten und Grenzen der Sozialisierung 842. C. Die Entschädigung im Falle der Sozialisierung' 844	
187. Der Kapitalismus	845
188. Der Kommunismus.	848
189. Sozialismus und Planwirtschaft.	852
190. Die soziale Demokratie.	861
IV. TEIL. DIE KOOPERATION DER SOZIAL WIRTSCHAFTEN: DIE WELTWIRTSCHAFT	
191. Die Weltwirtschaft	864
192. Die Ordnung der weltwirtschaftlichen Kooperation.	866
193. „Der internationale. Handel.	868
194. Das internationale Geldsystem.	871
195. Die internationale Kapitalbewegung.	874
196. Der internationale Nahrungsmittelmarkt	876
197. Der- internationale Rohstoffmarkt	880
198. Das internationale Schuldenproblem.	884
199. Die internationale Krisenbekämpfung	886 ¹
200. Die Integration der Weltwirtschaft.	887
201. Weltwirtschaft und Weltfriede.	889